

«Ich habe mich schon fast in dieses Fahrzeug verliebt»

Anzeiger vom 13.5.2014

Ein Testanlass in Hedingen hat gezeigt, dass Elektrofahrzeuge alltagstauglich sind

Die Testtage der Energieregion Knonaueramt und der Energiestadt Hedingen, unterstützt von fast allen anderen Ämtern und Gemeinden, waren ein Erfolg. Die Ernst Schweizer AG als Gastgeber engagiert sich nicht nur als Hersteller von Solaranlagen, sondern auch als Teil ihrer Geschäftsstrategie für Energieeffizienz. Der Anlass ist gutes Beispiel für eine geglückte Zusammenarbeit von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für ein gemeinsames Ziel.

VON BERNHARD SCHNEIDER

Peter Achermann, der Organisator des Anlasses, sucht seit 15 Jahren Wege, um vom Benzinverbrauch wegzukommen: «Als ich das Twike gesehen habe, das über 80 km/h schnell läuft und 60 km Reichweite aufweist, habe ich eines gekauft. Doch die Entwicklung geht weiter. In den nächsten zwei Jahren gehe ich wohl über zu einem Zukunftsmodell wie dem i3.» Der BMW i3 ist ausgestattet wie ein gewöhnliches Auto, auch sein Leergewicht von knapp 1,3 Tonnen und seine Nutzlast von 425 Kilogramm entsprechen dem Rahmen, den man von einem PW gewohnt ist.

Sehr zufrieden mit seiner Testfahrt war der Präsident der Supportorganisation der Energieregion Knonaueramt, Kantonsrat Olivier Hofmann: «Die Fahrt mit dem Twiky war ein eindrückliches Erlebnis: er hat eine sehr gute Beschleunigung, sodass ich problemlos im Kreis auf die Hauptstrasse gelangt bin, und anschliessend habe im Verkehr ohne weiteres mitgehalten.»

Der Renault Twizy ist ein von Grund auf als Elektromobil gestaltetes Fahrzeug. Erhältlich als Ein- oder Zweiplätzer ist er als Quad zugelassen und eignet sich mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h für Fahrten in der Agglomeration, aber kaum auf der Autobahn. Sein Preis ist mit 9700 Franken zuzüglich Batteriemiete

bemerkenswert moderat. Der Hausener Präsident des Bildungsressorts, Hans Amberg, hat seine Testfahrten mit Twiky begonnen, der ihn stark an ein E-Bike oder einen E-Scooter erinnert hat: «Dann habe ich den BMW i3 getestet und habe mich schon fast in das Fahrzeug verliebt. Ich bin völlig überzeugt, dass dies die Zukunft ist. Am Schluss habe ich noch den Tesla getestet, das ist natürlich der Rolls Royce unter den Elektrofahrzeugen.» Die sportlichen Tesla-Limousinen verfügen über Reichweiten zwischen 400 und 500 Kilometern und erreichen Höchstgeschwindigkeiten um die 200 km/h. Dies äussert sich im Gewicht von über zwei Tonnen, denn Akkumulatoren von solch grosser Leistungsfähigkeit sind schwer, und im Preis – das Einsteigermodell kostet 83 000 Franken.

Mit diesen drei Fahrzeugen ist das Feld der Elektrofahrzeuge, die heute am Markt erhältlich sind, gut abgesteckt – sie beginnen mit extrem sparsamen Leichtfahrzeugen, erhältlich sind aber auch Klein- und Mittelklasse-PW bis hin zu Limousinen, die nichts zu wünschen übrig lassen. Ergänzend kommen neu auch Nutzfahrzeuge hinzu wie etwa der Citroën Berlingo Electric, der mit 170 Kilometern Reichweite viele gewerbliche Bedürfnisse abdeckt. Die ganze Palette von Fahrzeugen kann abgerufen werden auf www.e-mobile.ch.

Ergänzt werden die Autos von Zweirädern, die als Privatfahrzeuge, aber auch als kleine Transportfahrzeuge für KMU und Gemeinden eine effiziente, kostengünstige Alternative darstellen. Die Post setzt auf den dreirädrigen elektrischen Kyburz DXP, der wesentlich geringere Betriebskosten verursacht als die bisherigen Benzinscooter. Der Flyer Cargo, ein besonders robustes E-Bike, kann beispielsweise auf Baustellen Dienste für Kurztransporte leisten, die sonst nur mit wesentlich teureren und wenig flexiblen Einrichtungen möglich sind. Oder ein ausgereifter E-Scooter wie der VRone oder der Johammer lassen sich etwa für Kundenbesuche im gewerblichen Bereich einsetzen. Das



Feststimmung am Testanlass in Hedingen: Die energieeffizienten Fahrzeuge stiessen bei Bevölkerung, Wirtschaftsvertretern und Behörden auf grosses Interesse. (Bild Erika Schmid)

Verzeichnis der Elektrozweiräder befindet sich auf www.newride.ch.

Modellcharakter für künftige Anlässe

Im offiziellen Teil dankte Peter Ackermann, der den Anlass in Hedingen organisiert hat, vorab der Energieregion Hedingen und der Firma Ernst Schweizer AG, die ihr Areal zur Verfügung gestellt hat. Andreas Haller, Bereichsleiter Sonnenenergie-Systeme und Mitglied der Geschäftsleitung, erläuterte die Philosophie der Ernst Schweizer AG, die unter anderem das Ziel verfolgt, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Mitarbeitenden möglichst energieeffizient zur Arbeit gelangen.

Wer nahe am Arbeitsplatz wohne, erhalte keinen Parkplatz, deshalb sehe man den Chef, Hansruedi Schweizer, häufig selbst auf dem Velo. Neuen Mitarbeitenden würden neben dem Einführungskurs «Umwelt» auch Eco-Drive-Fahrkurse angeboten. Er selbst als GL-Mitglied reise mit dem Generalabonnement im Zug und Bus, gegebenenfalls ergänzt mit einem Mobility-Fahrzeug. Der Hedinger Gemeinderat

Ruedi Fornaro wies darauf hin, dass sich Hedingen seit langer Zeit vorbildlich um Energieeffizienz kümmere. So gebe es hier mehr Quadratmeter Sonnenkollektoren als Einwohnerinnen und Einwohner, was wohl ziemlich einmalig in der Schweiz sei. Die Hedingener Industriebetriebe hätten sich bereits vor Jahrzehnten darum gekümmert, mit eigenen Gleisen so viel wie möglich mit der Bahn zu transportieren. Dies gelte auch für die Zingg Transporte AG, die nur jene Wegstrecken auf der Strasse bewältigten, für welche die Schiene keine konkurrenzfähige Alternative darstelle.

Der Leiter der Standortförderung Knonaueramt, Charles Höhn, erläuterte, wie sich aus der Standortförderung heraus die Idee der Energieregion ergeben hat, die im Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik modellhaft aufgebaut werde. Der Präsident der Supportorganisation, Olivier Hofmann, ist überzeugt, dass Elektromobilität einen wichtigen Beitrag für die Energiestrategie 2050 mit dem Ziel der «2000-Watt-Gesellschaft» leiste: «Als ich 1962 geboren wurde, verbrauchten wir in der Schweiz 2000 Watt. Heute sind es

6500 Watt pro Kopf. Wir müssen die Effizienz erhöhen, die Speichermöglichkeiten ausbauen und die Netz- und Infrastruktur anpassen, um wieder auf 2000 Watt zu kommen.»

Urs Schwegler, der als Vertreter von e-mobile und NewRide für die Organisation der Fahrzeuge zuständig war, zeigte sich sehr beeindruckt von Qualität und Besuch des Hedingener Anlasses. «20 Jahre lang sprach die Automobilindustrie davon, in zwei bis drei Jahren Elektrofahrzeuge auf den Markt zu bringen – jetzt, da ich kaum mehr daran geglaubt habe, sind sie plötzlich da, und zwar in einer breiten Palette.» Hinzu kommen Hybrid- und Gasautos, die ebenfalls einen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs, der Erdölabhängigkeit und des CO₂-Ausstosses leisten.

Die Organisationen e-mobile, gasmobil und NewRide haben von EnergieSchweiz den Auftrag erhalten, in allen Regionen der Schweiz künftig in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden Testanlässe anzubieten – der gelungene Anlass in Hedingen hatte für diese Veranstaltungen geradezu Modellcharakter.